

Juli 19

Herr Regel maßt sich an

... mit offenen Augen und lockerer Zunge durch die Welt und die Maßregel zu laufen.... Herr Regel ist Großstädter, steht in der goldenen Lebensmitte und arbeitet ein viertel Jahrhundert in der Psychiatric.... Oder maßt er sich dies nur an und ist bereits ein Teil derselben... oder sollte er selber gemäßregelt werden?

Sie können mich gern maßregeln: leser.post@gmx.de

In der Bahn sitze ich diesmal in der Ruhezone. „Für Fahrgäste mit Wunsch nach Ruhe und Entspannung haben wir unsere Ruhezone optimiert“, bewirbt das Unternehmen diese Wagons. Ich lehne mich zurück und schließe die Augen. Hinter mir jedoch unterhalten sich unablässig zwei Mütter. *Mein Kleiner ist jetzt auch schon davon betroffen*, sagt die eine. Ich werde hellhörig. Wovon nur ist der Kleine, den ich aufgrund des vermutlichen Alters seiner Mutter auf höchstens Kindergartenzeit schätze, betroffen. *Ja*, sagt die andere, *es ist einfach so, dass Kevin das System sprengt. Wir können ihn nicht mehr behalten. Ja*, seufzt die Jüngere, *so schwierige Kerlchen sind einfach nicht tragbar*.

Betroffene? Schwierige Menschen und Systemsprenger? Welches System wird gesprengt? Von einem eventuell 3- oder 4- jährigen Kind? Geht es um die Schlaf- und Ruhezeiten der Erzieherinnen, um ein System von Bauklötzen oder will Kevin einfach nur keinen gesunden Spinat essen.

Ich hänge weiter meinen Gedanken nach. Wovon man alles betroffen sein kann, macht mich sehr betroffen. Von Krankheiten aller Art, Wohnungslosigkeit, Beziehungslosigkeit, Dummheit.

Da fange ich schnell den Schaffner ab: *ich bin von akutem Kaffeedurst getroffen, wo finde ich denn den Speisewagen? Oh*, bekomme ich zur Antwort, *ein Systemfehler hat die Elektronik getroffen*. Er sei sehr betroffen darüber, aber ich bekäme heute leider nur Schokoriegel.

Wie kommen wir eigentlich in der Psychiatrie dazu, von DEN Betroffenen zu reden, ohne zu errahnen, wovon sie betroffen sind. Macht es sie vielleicht nur betroffen, dass wir sie nicht verstehen, oder dass wir Systeme aufbauen, in die sie nicht passen? Sind es nicht eher seelisch Getroffene, von bislang noch nicht hinreichend erklärbaren Phänomenen?

Auch der Begriff Psychiatrieerfahren scheint mir ungenau. Auch die Reinigungsfachkraft, von der ich neulich bei einer gemeinsamen verbotenen Zigarette auf dem Klinikgelände von ihrem 25-jährigen Dienstjubiläum im Maßregelvollzug erfuhr, ist psychiatrieerfahren. Vielleicht mehr, als der neue frische Assistenzarzt, der letzten Monat seine Prüfung machte, oder mehr als der 18-jährige Student, der seine Kommilitonin in betroffener Verkennung für Ursula von der Leyen hielt und sie wild beschimpfte und bedrohte und leider auch schlug, weil sie sich nie um ihre 7 Kinder gekümmert hat. Alle drei werden im Übrigen noch eine Weile Psychiatrieerfahrung sammeln, auf die ein oder andere Art und Weise schmerzhaft. Sie werden ein System kennenlernen, welches manch politisch organisiertes Fachgremium gerne sprengen möchte.

Wir sind in der Lage, sogar den Endstücken von Schnürsenkeln (Pinke) gute einleuchtende Begriffe zuzuweisen, wir geben den in der Psychiatriebeschäftigten neue Bedeutungen (facilitymanagerin). Also könnten wir auch Begriffe finden, wie Insasse, Gefährliche, Unverstandene oder Herausforderer.

Naja, sagt die Mutter hinter mir und reißt mich aus meinen Gedanken, *Kevin ist einfach an allem Schuld. Nein*, sagt die andere, *die Eltern sind schuld*. Ich drehe mich um und schaue beide betroffen an. *Sind sie beruhigter, wenn die Schuldfrage geklärt ist*, frage ich sie?

Halten sie sich raus, schnauzen sie mich einstimmig an. *Sie wissen doch gar nichts von diesem System*.

Stimmt, denke ich, ich bin ein Systemunverstehender. Und plötzlich fühle ich mich ganz frei. Nicht schuld, nicht betroffen, innerlich ganz ruhig. Und ich lehne mich zurück. Es ist angenehm, nicht alles verstehen zu müssen.